

Agenda SFEM 2008

Ausgehend von folgenden vier Beobachtungen ...

1.
Innerhalb der OECD und der EU vollziehen sich die Entwicklungen im Bereich Open Access und Open Educational Resources so rasch, dass es schwierig wird, sich einen ständig aktualisierten Überblick zu verschaffen. Es gibt offensichtlich keine Stelle, welche die verschiedenen Resolutionen, Initiativen, Programme und Aktivitäten zusammenstellt.
2.
Es ist erklärtes Ziel führender internationaler Organisationen, dass Open Educational Resources nicht nur frei verfügbar sind, sondern für Lehr- und Lernzwecke wiederverwendet, geändert und angereichert werden sollen. Es gilt das aus dem Bereich Open Source bekannte Prinzip, wonach Software frei zur Verfügung steht, allerdings in der begründeten Erwartung, dass der durch neue Anwendungen geschaffene Mehrwert wiederum der Gemeinschaft frei zur Weiterverwendung überlassen wird. Die volle Nutzung dieses Prinzips setzt voraus, dass die Übersicht darüber gewahrt ist, was schon entwickelt wurde, was im Entstehen begriffen ist und welches die Trends bei Neuanwendungen sind. Ein solcher Überblick besteht heute nicht, er muss organisiert werden.
3.
Was für die Informationen im internationalen Umfeld wichtig ist, gilt auch für die Entwicklungen innerhalb der Schweiz. Es gibt bereits mehr Initiativen und konkrete Produkte im Bereich von Open Access und Open Educational Resources, als selbst Kennern des Marktes bekannt ist. Bei den internationalen Entwicklungen stellt sich die Frage, ob und wo wir zu den nötigen Informationen kommen. Den Überblick darüber, was in der Schweiz vorgeht, müssen wir selber erarbeiten.
4.
Die zahlreichen Open Educational Resources aus dem angelsächsischen Raum können nicht einfach übernommen werden – Übersetzungsfragen betreffen nicht nur die Sprache, sondern vor allem auch andere Strukturen und Traditionen im Lehr- und Lernbereich. Zu prüfen sind jedoch Formen der Zusammenarbeit mit Ländern mit vergleichbaren Strukturen und Traditionen, insbesondere auch mit Nachbarländern gleicher Sprache.

... werden folgende fünf Punkte auf die Agenda SFEM 2008 gesetzt:

1.
Es ist nötig, dass die verschiedenen oben genannten Informationsdefizite durch eine Vernetzung der bei zahlreichen Institutionen im In- wie im Ausland verstreut vorhandenen Informationen behoben werden. Es muss sichergestellt werden, dass diese Informationen zusammengeführt und regelmässig ausgewertet werden, so dass der nötige Überblick in einer Art Observatorium geschaffen wird. Die Ergebnisse dieser Informationen sind an den jährlichen SFEM-Anlässen von den Expertinnen und Experten zu diskutieren, zu gewichten und auf einen möglichen Handlungsbedarf hin zu untersuchen.
2.
Dieses Observatorium umfasst einmal Informationen zu Trends und Entwicklungen im technischen Bereich, bezüglich neuer Tools und Anwendungen, und enthält zum andern und vor allem auch Erfahrungsberichte zur Nutzung von Open Educational Resources im pädagogisch-didaktischen Umfeld und generell in Lehr- und Lernzusammenhängen. Es ist abzuklären, in welcher Lehr-

und Lernumwelt das Potenzial der neuen Technologien überhaupt ausgeschöpft werden kann, so dass die Tools von eher ablenkenden „Spielementen“ zu Instrumenten aktiv-partizipativen selbstständigen Lernens werden („Lernen zu lernen“, Lernen fürs Leben).

3.

In einem ersten Schritt soll – auf der Grundlage von Materialien, welche eine Arbeitsgruppe im Vorfeld des SFEM 2007 erarbeitet hat – eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Erste Gespräche für die Finanzierung dieser Machbarkeitsstudie sind geführt und verliefen Erfolg versprechend.

4.

Bis zum Frühjahr 2008 sollen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorliegen. Im Anschluss werden die nächsten konkreten Schritte definiert.

5.

Das SFEM 2008, festgelegt auf 20./21. November 2008 in Bern, wird sich auf Fragen der Qualitätssicherung bei Open Access und Open Educational Resources konzentrieren. In diesem Zusammenhang findet ein Workshop speziell zum wichtigen Thema des Observatoriums statt. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte die Agenda SFEM 2009 mit den weiteren Schritten zum Aufbau des Informations-Netzwerkes feststehen.

November 2007